

There are no translations available.

Die Absurdität des Krieges

Jürgen Todenhöfer

von Al Qaida kämpft und dabei der Seite Syrien-Krieg. Dass das christlich missionarische Amerika inzwischen de facto an wie der dargestellt falsch ein Krieg wird so Kaum Ursprungsland des Christentums zerstört, ist an Absurdität kaum zu übertreffen.

Lüge. Kaum ein Krieg wurde jedoch so falsch dargestellt wie der Syrien-krieg. Wer in Homs, Dar'a oder Damaskus mit Einheimischen spricht und abends von den Kriegen leben die Erklärungen westlicher Politiker liest, muss denken, er sei im falschen Film.

kein Anhänger des syrischen Präsidenten. Auch nicht der extremistischen Rebellen. Ich bin

Ich bin ein Freund des syrischen Volkes, das an diesem Krieg zerbricht. Das einen Anspruch darauf hat, dass man das Netz der Lügen zerreißt, das ihn trägt.

leichter viel. Fast täglich fordert die US-Regierung den syrischen "Diktator" auf, den Bürgerkrieg zu beenden. Das Problem ist, dass die USA - wie Saudi-Arabien - den Krieg stoppen könnten als Assad.

demokratische Aufständische, die 2011 versuchten, Assad zu unbestreitbar Feuer nicht erlischt. Zwar waren es sein, dass sicher und stellen täglich inszeniert mit Sie haben ihn stützen. Im Unterschied zu Tunesien, Ägypten und Libyen, wo geschätzte 90 Prozent des Volkes den Sturz ihres Diktators wollten, hatte Assad allerdings rund 40 Prozent der Syrer hinter sich. Nach Erkenntnissen von US-Geheimdiensten sogar noch mehr.

von weiteren arabischen Ländern Unterstützung zu liefern. Geld Da Assad nicht fallen wollte, begann vor allem Saudi-Arabien den radikaleren Kräften des Aufstands Waffen und Munition zu liefern. In enger Abstimmung mit den USA. Ziel war nicht die Demokratisierung Syriens, sondern die Beseitigung Assads als wichtigster Verbündeter Irans. Sie halfen Assad auch bekämpfen, wenn er Demokrat gewesen wäre. Irans Einfluss im Mittleren Osten stützt die Kreise Saudi-Arabiens und der USA. Vor allem seit George W. Bush im dritten Krieg der Nachkriegszeit Irans Gegengewicht, Saddam Hussein, aus dem Weg geräumt hatte.

Die Waffenlieferungen verstärkten Kampf und Kämpfer. Immer radikalere Extremisten schoben die Demokratiefreunde zur Seite. Und stahlen ihnen die Revolution. Sie kämpfen nicht für Demokratie, sondern für eine Diktatur religiöser Fanatiker. Oft gehen sie noch brutaler vor als das syrische Regime.

Ausgerüstet und bezahlt von Saudi-Arabien

finanzierte „Freie Syrische Weste Die Zahl der bekennenden Al-Qaida-Anhänger unter den bis zu 100.000 extremistischen Kämpfern dürfte bei etwa 25.000 liegen. Die vom „Islamischen Staat“ angeführte Armee“ spielt nur noch in der westlichen Front. Die Propaganda der „Islamischen Staat“ spielt eine Rolle. Wie die Exil-Opposition.

Ausgerüstet und bezahlt werden die extremistischen Gruppen und Al Qaida vor allem von Saudi-Arabien – auch wenn Riad die Al-Qaida-Filialen Jabhat Al Nusra und ISIS aus der Region verdrängen will. Syrien taktischen Gründen jetzt auf seine Terrorliste gesetzt hat. Ein Kurswechsel ist damit nicht verbunden. Der verdeckte Krieg gegen

Juristisch ist er ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg. Auch wenn sich das syrische Regime oft in inakzeptabler Weise "verteidigt". Die Beschließung der demokratischen Demonstrationen der ersten Wochen war durch nichts zu rechtfertigen. Ebenso wenig wie die aktuelle Bombardierung von Wohngebieten, selbst wenn sich dort Rebellen aufhalten. Es ist unstrittig, dass dabei auch Unschuldige getötet werden.

inzwischen de facto an der Spitze Saudi-Arabien und den USA ist bei ihrer nie zu Ende gedachten "Operation Syrien" alles misslungen. Dass das christlich missionarische Projekt von Al Qaida bekämpft und dabei das Ursprungsland des Christentums zerstört, ist an Absurdität kaum zu übertreffen. Auch Saudi-Arabien wird einen hohen Preis dafür zahlen müssen, dass es Al Qaida in Syrien so stark werden ließ. Beide Staaten erinnern beängstigend an Goethes Zauberlehrling: „Die Geister, die ich rief, werd ich nun nicht mehr los.“

Obama will keinen Frieden in Syrien

Dennoch macht Barack Obama keine Anstalten, seinen wirren Kurs zu korrigieren. Im Gegenteil, er will die Rebellen nun noch stärker militärisch unterstützen. Natürlich nur die gemäßigten. Obwohl die Überbleibsel der „Freien Syrischen Armee“ ihre vom Westen gelieferten Waffen meist gleich hinter der Grenze an die Extremisten abgeben müssen. Das weiß auch Obama.

Wenn es ihm um die Menschen ginge, gäbe es Wege zum Frieden. Er müsste vor allem seinen Co-Zauberlehrling Saudi-Arabien zwingen, seine Geld-, Waffen- und vor allem alle veranlassen, ihre Grenzen nach Syrien dicht zu machen. Türkei Munitionslieferungen nach Syrien einzustellen. Und er müsste die zunehmend angriffsbereite

Einfluss von Iran stoppen - mit allen Mitteln

Dies gäbe ihm gegenüber Assad eine starke Verhandlungsposition. Er könnte einen Waffenstillstand und weitreichende Zugeständnisse an die benachteiligten sunnitischen Bevölkerungsschichten erzwingen. Und danach vielleicht freie Wahlen. Denn am Ende haben nur die Syrer über ihre Zukunft zu entscheiden. Sonst niemand.

Doch warum sollte Obama das wollen? Der verdeckte Krieg Saudi-Arabiens ist auch sein Krieg. Den er notfalls auch mit Hilfe von Al Qaida zu gewinnen hofft, um Irans Einfluss auf das Maß zu stützen, das die USA für akzeptabel halten. Wenn sie demnächst in bilateralen Verhandlungen mit Iran ihr gegenseitiges Verhältnis neu definieren. Es wäre nicht das erste Mal, dass die USA klammheimlich mörderische Guerillaorganisationen unterstützen, um ihre Feinde niederzuringen.

So geht der schmutzige Krieg in Syrien weiter. "Im Namen der Demokratie, zur Verteidigung der Werte der westlichen Welt" usw. In Wahrheit kümmert sich niemand um das gequälte syrische Volk. Wir leben in einer verlogenen Welt.

Quelle : Der Tagesspiegel